

Eine interessante Ergänzung zu allen diesen Angaben bietet der Werberat mit einer Veröffentlichung in seiner Zeitschrift »Wirtschaftswerbung« über die Entwicklung der Werbem Umsätze (in % von 1934 = 100).

Zeit	Anzeigen in			Papieranschlag	Werkehrsmittel	Werbe-Film u. Dia-positive	Gesamtindex
	Zeitungen	Zeitschriften	Adressbüchern u. Kalendern				
1935							
Januar . . . . .	100,0	98,2	106,7	86,2	99,6	141,8	100,0
Februar . . . . .	94,2	96,7	83,9	78,4	92,5	144,7	94,9
März . . . . .	102,2	117,4	92,2	93,0	96,5	129,7	106,2
April . . . . .	110,1	117,2	75,1	108,7	106,4	141,9	111,3
Mai . . . . .	112,8	110,2	97,8	95,8	105,4	120,3	110,7
Juni . . . . .	105,3	116,7	65,5	127,9	98,6	109,2	107,8
Juli . . . . .	101,3	113,1	89,2	104,5	114,1	100,8	104,8
August . . . . .	94,3	104,3	122,3	96,3	126,1	141,0	100,5
September . . . . .	95,9	106,8	153,7	110,4	105,5	154,0	103,4
Oktober . . . . .	109,2	113,4	186,6	119,3	122,2	152,2	115,1
November . . . . .	109,8	113,3	130,0	103,7	110,2	165,0	112,5
Dezember . . . . .	122,1	122,4	148,7	94,7	100,1	201,6	122,9
1936							
Januar . . . . .	112,4	118,0	147,6	79,2	119,3	165,1	115,4
Februar . . . . .	100,5	110,1	131,5	83,9	76,1	123,2	103,3

Zu dem Zahlenmaterial bemerkt der Werberat folgendes: »Bei den einzelnen Werbemitteln liegen die Umsätze fast durchweg wesentlich höher als 1934. Die Zeitungen und Zeitschriften haben wegen ihrer überwiegenden Bedeutung einen ähnlichen Verlauf wie die Gesamtumsätze. Die verhältnismäßig günstige Entwicklung beim Papieranschlag, bei den Adressbüchern, den Kalendern sowie der Filmwerbung im ersten Halbjahr 1934 hängt mit der etwas stoßweisen Erfassung dieser Werbemittel durch die Werbeabgabe zusammen. Hinsichtlich der unausgeglichenen Entwicklung in der Sparte Adressbücher und Kalender ist festzustellen, daß hier zur Zeit noch der grundsätzlich verschiedene Saisonverlauf bei den Adressbüchern und den Kalendern für diese Unterschiedlichkeit verantwortlich ist. Die Saisonspitze im Oktober 1935 ist z. B. auf eine stärkere Erfassung der Kalender zurückzuführen, die noch dazu im Herbst ihre Haupterscheinungszeit haben. Die sehr aufstrebende Entwicklung des Werbefilms im Jahre 1935 ist dadurch zu erklären, daß der Werbefilm als neues Werbemittel in Deutschland erst jetzt eine Aufwärtsentwicklung nimmt, die andere Werbemittel schon hinter sich haben. Im übrigen lassen sich grundlegende Rückschlüsse auf die Entwicklung einzelner Werbemittel noch nicht ziehen, da der Beobachtungszeitraum von zwei Jahren noch nicht hinreichend Erklärungen zuläßt. Dennoch dürfte die Aufgliederung der Umsätze nach Werbemitteln für viele Werbungtreibende und Werbefachleute einen ersten und interessanten Einblick geben.«

Die Umsätze des deutschen Fach Einzelhandels lagen nach den jetzt bekanntgegebenen Feststellungen der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit im März um 9% höher als in diesem Monat 1935 und um 26% höher als 1933. Über die Entwicklung im April berichtet »Die Wirtschaftliche Lage« nach den Meldungen der Industrie- und Handelskammern: »Durch die Saison und insbesondere durch das Ostergeschäft bedingt, lagen die Umsätze des Einzelhandels in der Berichtszeit im allgemeinen höher als in den letzten Monaten. Die Umsätze des Vorjahres wurden jedoch in einzelnen Branchen nicht erreicht. Diese Tatsache erklärt sich vor allem durch die teilweise sehr ungünstige Witterung. Insbesondere hat auch das Ostergeschäft den Erwartungen des Einzelhandels nicht entsprochen. Nachfrage bestand überwiegend nach mittleren Qualitäten. Die Preise waren unverändert. Im Textilwareneinzelhandel wurden zu Beginn des April befriedigende Umsätze erzielt. Unter dem Einfluß des ungünstigen Wetters ließ das Geschäft später jedoch erheblich nach. Im Ostergeschäft konnten die Umsätze des Vor-

jahres im allgemeinen nicht erreicht werden. Die Preise zeigten keine Veränderung. In der Schuhwarenbranche lagen die Umsätze ebenfalls niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mittelware stand im Vordergrund des Interesses der Käufer. Die Preise waren fest. Im Lebensmitteleinzelhandel war die Geschäftslage nicht ungünstig. Die Umsätze lagen etwas höher als im Vormonat. Auch gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres war eine leichte Umsatzsteigerung festzustellen. Die Preise waren unverändert. Im Drogeinzelhandel wurden die Umsätze des Vormonats teilweise überschritten. Gegenüber dem Vergleichsmonat ergab sich keine Veränderung. Im Möbeleinzelhandel war eine geringe Umsatzsteigerung gegenüber dem Vormonat festzustellen. Die Umsätze des Vergleichsmonats wurden teilweise erheblich überschritten. Die Preise waren stabil. Das Geschäft in Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräten hat sich befriedigender gestaltet als im Vormonat. Die Preise blieben im wesentlichen unverändert. Mit dem Einsetzen einer stärkeren Bautätigkeit hat sich der Verkauf von Eisenwaren, Öfen, Kochherden, Baueisen und Baustoffen nicht unbedeutend gesteigert.«

Derselben Quelle sind über die Lage in der Papierindustrie und im Buchgewerbe folgende Angaben zu entnehmen: »Die wirtschaftliche Lage der niederrheinischen Papier- und Pappenindustrie war im wesentlichen die gleiche wie im Vormonat. In manchen Rohstoffen bestand weiterhin eine merkliche Verknappung. Der Export litt besonders unter den unzureichenden Preisverhältnissen. Im Buch- und Kunstdruckgewerbe ist noch keine spürbare Belebung eingetreten. Die sächsische Papierindustrie hat auch im April eine Steigerung des Absatzes zu verzeichnen. Dies ist veranlaßt durch eine langsame Belebung des Inlandmarktes, vor allen Dingen aber durch gesteigerte Ausfuhr. Die Exportpreise sind nach wie vor ungenügend. Die meisten Betriebe der Papierindustrie sind voll beschäftigt gewesen. Auch in der Pappenindustrie ist eine Belebung zu verzeichnen, wenn auch nicht so stark wie in der Papierindustrie. Die Wasserkraften konnten gut ausgenutzt werden und auch für die nächste Zeit ist mit normaler Wasserführung zu rechnen. Die Papierindustrie des Dänerer Bezirkes ist gut beschäftigt. In der württembergischen Papierindustrie ist der Auftragseingang und der Beschäftigungsgrad zur Zeit befriedigend. Die Rohmaterialpreise steigen zum Teil immer noch. Gegenüber dem Vorjahre ist in einigen Rohmaterialien eine 30—40prozentige Preiserhöhung zu verzeichnen. Das Exportgeschäft zeigt Ansätze zur Besserung. Im Verlag und in der Buchdruckerei ist das Geschäft zur Zeit bei durchschnittlich unveränderten Preisen zufriedenstellend, doch erstreckt sich der günstige Geschäftsgang nicht gleichmäßig auf alle Abteilungen. Aufträge liegen insbesondere für Offset- und Tiefdruck vor. Im Frankfurter Buchdruckgewerbe haben sich im April gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen ergeben. Der Auftragseingang ließ mit wenigen Ausnahmen zu wünschen übrig. Das Inlandgeschäft der Frankfurter Schriftgießereien lag gegenüber dem März unverändert. Die fortschreitenden Zeitungs- und Druckerei-Zusammenlegungen verkürzten die zu knappe Auftragsdecke der deutschen Schriftgießereien, deren Beschäftigung zu wünschen übrig läßt. Das Auslandgeschäft war schleppend und lag unter dem früheren Durchschnitt. Die Beschäftigungslage in der Leipziger Buchdruckerei hat sich gegenüber dem Vormonat verschlechtert, was mit Saisoninflüssen zusammenhängt. Die Zahl der Arbeitslosen ist daher gestiegen. In der Großbuchbinderei zeigte die Geschäftslage keine wesentliche Veränderung bis auf eine gewisse Belebung bei einzelnen Firmen als Auswirkung des Schulbuchgeschäfts. Nach wie vor wird über durchaus unbefriedigende Preise geklagt. Die Beschäftigungs- und Absatzverhältnisse des niedersächsischen Buch- und Steindruckgewerbes haben, von kleineren Schwankungen abgesehen, sich nicht wesentlich verändert. Der Auftragseingang ist ziemlich schwach, da Prospekte für Bäder und Kurverwaltungen im wesentlichen fertiggestellt sind und Industrieaufträge nur spärlich einlaufen. Die Preisverhältnisse haben sich nicht wesentlich verändert.«